

Wolff reagiert mit Unverständnis

Ebersbacher Rathauschef kritisiert Kehrtwende des Aktionsbündnisses



An seinem Gutachten scheiden sich die Geister: Professor Alfred Katz.



Bürgermeister Edgar Wolff wundert sich über den Zickzackkurs der Initiative.

Der Ebersbacher Bürgermeister Edgar Wolff versteht die Welt nicht mehr: Er kritisiert das Aktionsbündnis Kauffmann-Areal, das mit dem Beschluss zu einem Bürgerentscheid nun doch nicht glücklich ist.

SUSANN SCHÖNFELDER

Ebersbach In Ebersbach verhärten sich die Fronten: Nachdem das Aktionsbündnis Kauffmann-Areal gestern mitgeteilt hatte, dass es mit dem Ja, einen Bürgerentscheid herbeizuführen, nun doch nicht glücklich ist, platzte Rathauschef Edgar Wolff der Krage: "Obwohl damit dem Ziel des Aktionsbündnisses Kauffmann-Areal in vollem Umfang durch einstimmigen Beschluss des Gemeinderats Rechnung getragen wurde, kritisieren die Initiatoren des Bürgerentscheids nun auch diese Entscheidung", macht der Rathauschef in einer Pressemitteilung seinem Ärger Luft. Die Initiative hatte am Tag vorher unmissverständlich deutlich gemacht, dass sie dem Bürgerentscheid zur Vergabe der Baukonzession für das innerstädtische Quartier reserviert gegenüber stehe. Nach einhelliger Auffassung des Aktionsbündnisses wäre es die bessere Lösung gewesen, der Gemeinderat hätte seinen Beschluss vom 22. Juli, dem Bieter "ImmoInvest" den Zuschlag zu geben, aufgehoben, hatte Horst Wehinger, einer der Sprecher der Initiative, klar gemacht.

Der Bürgermeister reagiert auf diese Äußerungen mit Unverständnis: Das Aktionsbündnis habe auf den Unterschriftenlisten "klar und unmissverständlich" einen Bürgerentscheid gefordert. "Wenn jetzt das Aktionsbündnis enttäuscht darüber ist, dass der Gemeinderat dem Bürgerbegehren zugestimmt hat, dann dürfte dies nicht nur die gewählten Bürgervereiter, sondern wohl auch die allermeisten der 1926 Bürgerinnen und Bürger verwundern", die mit ihrer Unterschrift die Gegner der Planung unterstützt hätten, heißt es in der Pressemitteilung der Stadtverwaltung. In der Begründung des Bürgerbegehrens heißt es wörtlich: "Die Entwicklung des Kauffmann-Areals ist eine Jahrhundertchance für Ebersbach. Darüber sollten alle Ebersbacher entscheiden."

Wolff versteht zudem nicht, dass das Aktionsbündnis erst jetzt, nach dem Beschluss pro Bürgerentscheid, "vehement" die Rücknahme der Vergabeentscheidung fordere. "Das ist überhaupt nicht nachvollziehbar", wundert sich der Bürgermeister, da auf die Risiken dieser Variante ausführlich hingewiesen worden sei. Wolff ist der Ansicht, dass der Gemeinderat mit seinem Ja zu einem Bürgerentscheid "seinen Respekt vor dem Bürgerwillen und letztlich auch vor den basisdemokratischen Elementen der Gemeindeordnung zum Ausdruck gebracht hat". Schließlich hätten ausnahmslos alle Bürgervereiter den Beschluss mitgetragen.

Streit entzündet sich auch an den Ausführungen des Rechtsgutachters Professor Alfred Katz. Während das Aktionsbündnis meint, der Jurist hätte die Aufhebung des umstrittenen Beschlusses geraten, widerspricht die Verwaltung: In Katz Gutachten heiÙe es wörtlich, dass dem Gemeinderat empfohlen werde, "das Bürgerbegehren durch entsprechenden Beschluss zuzulassen".

Erscheinungsdatum: Donnerstag 30.10.2008

Quelle: <http://www.suedwest-aktiv.de/>

SÜDWEST AKTIV - Copyright 2002-2008 Südwest Presse Online-Dienste GmbH
Alle Rechte vorbehalten!

[← zurück zum Artikel](#)

[← zurück zur Ressort-Übersicht](#)